

# Die Offenbarung des Johannes

Bibelschule für Berufstätige

Skript zu 3 Lektionen

Dozent: Markus D' Alessandro

Inhaltsverzeichnis

<b>1. Vorwort.....</b>	<b>3</b>
<b>2. Einleitung .....</b>	<b>4</b>
<b>2.1. Autor und Datierung.....</b>	<b>4</b>
<b>2.2. Prophetie und Apokalyptik.....</b>	<b>5</b>
<b>2.3. Adressaten .....</b>	<b>6</b>
<b>2.4. Aufbau und Gliederung.....</b>	<b>7</b>
<b>3. Die Botschaft der Offenbarung .....</b>	<b>7</b>
<b>3.1. Gott.....</b>	<b>8</b>
<b>3.2. Der Sohn Gottes.....</b>	<b>8</b>
<b>3.3. Das Volk Gottes.....</b>	<b>8</b>
<b>3.4. Eschatologie.....</b>	<b>9</b>
<b>4. Schlusswort .....</b>	<b>10</b>
<b>5. Bibliographie.....</b>	<b>10</b>

*Gott segnet jeden, der diese prophetische Rede an die Gemeinde liest, und er segnet alle, die sie hören und befolgen.  
Denn die Zeit, in der diese Dinge geschehen werden, steht  
kurz bevor.*

## 1. VORWORT

Von allen neutestamentlichen Schriften wird um die Offenbarung den grössten Bogen gemacht. Wenn sie doch mal aufgeschlagen wird, liest man vor allem aus den Sendschreiben oder dem neuen Jerusalem. Alles zwischendurch wird von Hauskreisen und Bibelgruppen den Profis überlassen. Das Markusevangelium oder die Korintherbriefe sind doch viel erbaulicher, denkt man vielleicht. Und doch gibt es in jeder Gemeinde Endzeitspezialisten, die ganz genau wissen, wie sich was wo und auf welche Weise zutragen wird. Wir erinnern uns nur ungern an die Ansichten, dass das Tier mit den zehn Hörnern<sup>1</sup> einst mal auf die EU projiziert wurde, das Zeichen des Tieres, ohne das niemand kaufen und verkaufen kann<sup>2</sup> die Kreditkarten waren und sind, oder Michail Gorbatschow mit dem Antichristen<sup>3</sup> identifiziert wurde.

Dies alles hat sicher nicht dazu beigetragen, die Scheu vor dem Buch zu verlieren, im Gegenteil. Es ist klar, die Offenbarung ist Heilige Schrift, und sie nicht zu beachten, birgt Gefahren<sup>4</sup>. Wir dürfen ob all dem nicht vergessen, dass der Beweggrund zur Verfassung ein gänzlich anderer ist, als die klare Vorhersage von Dingen oder Angstmacherei: Die Offenbarung ist ein Wort des Trostes und der Unterstützung an die Gläubigen in den Zeiten. Und das war sie auch in der Frühzeit der Kirche, eine Ermutigung und Quelle der Kraft in Verfolgungszeiten.

---

<sup>1</sup> Offb 13,1

<sup>2</sup> Offb 13,17

<sup>3</sup> auch Offb 13,1

<sup>4</sup> Das ist ein Wesenszug von Sekten/Sondergruppen: Entweder sie ergänzen das Wort Gottes mit anderen „heilsbringenden Wahrheiten“, oder sie lassen Teile der Heiligen Schrift weg. Berühmtestes Beispiel ist die Gemeinschaft der Mormonen, die neben der Bibel noch das Buch Mormon als heilsnotwendig verehren.

## 2. EINLEITUNG

### 2.1. Autor und Datierung

Der Autor selbst stellt sich als Johannes vor (1,1). Er hat die Verfolgung miterlebt und wurde sogar auf Patmos verbannt. Patmos ist eine kleine, öde Insel vor der Küste Kleinasien, etwa fünfzig Kilometer Luftlinie von Ephesus entfernt. In der Tradition<sup>5</sup> wird dieser Johannes mit dem Apostel identifiziert, der das Evangelium und später die Briefe schrieb, der Bruder des Apostels Jakobus. Ein Zeitgenosse und Schüler Origenes, Dionysius von Alexandrien, verwarf aber diesen Gedanken. Seine Kritik beinhaltete damals schon alle Kritikpunkte, die von modernen Forschern vertreten werden. Als Grund nennt er den unterschiedlichen „Charakter“ des Evangeliums und der Offenbarung, was auf seine Ansicht aufbaut, dass letztere eine Schrift ohne „Sinn und Zusammenhang“ und in einen „dichten Schleier der Unverständlichkeit“ gehüllt sei. Weitere Gründe seien die unterschiedliche Art der Sprache, und dass Johannes seinen Namen im Evangelium und in den Briefen nicht erwähnte.

Will man diese Argumente in die Diskussion einbringen, dürfen aber die Gemeinsamkeiten zwischen den Schriften nicht verschwiegen werden. Im ganzen NT nur in Joh 1,1 und Offb 19,13 wird Jesus als „Wort“ bezeichnet. In beiden Büchern<sup>6</sup> arbeitet der Autor in auffälliger Weise mit Gegensätzen - Licht und Finsternis, Gott und Welt, Leben und Tod, Gerechtigkeit und Sünde, Wahrheit und Lüge. In beiden finden wir gemeinsame Bilder und Symbole, etwa das Bild des Hirten, oder die Bilder von Wasser und Quelle.

Das sprachliche Problem wird indes noch verstärkt durch die Affinität des Autors zur Sprache des Alten Testaments. Der Grund könnte sein, dass viele der Visionen Ähnlichkeiten mit Visionen der Propheten, Daniel, Hesekiel, Sacharja oder Maleachi, aufweisen<sup>7</sup>. Zudem kann auch angenommen werden, dass Johannes das Evangelium und die Briefe einem griechisch sprechenden Schüler diktierte oder von ihm redigieren liess. Offensichtlich war dies in der Verbannung auf Patmos nicht möglich.

---

<sup>5</sup> Justin der Märtyrer (†165), Irenäus von Lyon (†202), Tertullian (†225), Origenes (†254), Hippolyt (†235) um einige der Kirchenväter zu nennen.

<sup>6</sup> Diese Gemeinsamkeit teilen auch die Briefe.

<sup>7</sup> Das Buch enthält etwa 350 Bezugnahmen auf das AT.

Aufgrund all dieser Überlegungen wollen wir uns den Kirchenvätern anschließen und davon ausgehen, dass das Buch von Johannes, dem Apostel, geschrieben wurde. In welchem Jahr das gewesen ist, lässt sich aus der Schrift selbst nur unklar und widersprüchlich ermitteln. Viele Ausleger in der Kirchengeschichte gehen aber von einem späten Zeitpunkt aus, nämlich zur Zeit des Kaisers Domitian, der von 81 bis 96 n.Chr. regierte. Johannes musste demnach schon sehr alt gewesen sein.

## 2.2. Prophetie und Apokalyptik

Wer die Evangelien und die Briefe gelesen hat, wird bemerken, dass es sich bei der Offenbarung um eine spezielle Schrift handelt. Sie selbst nennt sich „Offenbarung Jesu Christi“<sup>8</sup> und ist in den meisten Bibeln mit „Offenbarung des Johannes“ betitelt. Das griechische Wort, das in den deutschen Bibeln meistens mit „Offenbarung“ übersetzt ist, heisst *apokalypsis*. Es bedeutet eigentlich „Enthüllung“, im Sinne von einer Decke, die weggezogen wird, um das darunter Liegende freizugeben. Enthüllt, bzw. offenbart wird die Zukunft am Ende der Zeiten, wenn die alte Welt vergeht und die neue Welt geschaffen wird. Nicht mehr oder weniger als ein Überblick über Gottes Hand in der Weltgeschichte. Und obwohl hier die Gegenwart Gottes enthüllt wird, so wird gleichzeitig die Geschichte auch wieder verhüllt. Konkrete Angaben über Personen, Orte oder Daten suchen wir vergebens, sie werden durch Symbole, Bilder und Zeichen ersetzt.

Im Gegensatz zur Prophetie beschäftigt sich die Apokalyptik mit der Zukunft. Wo der Prophet konkret in eine gegenwärtige Situation spricht, so hat der Apokalyptiker seinen Blick stets nach vorne gerichtet, mit Vorliebe ans Ende der Zeiten, wenn alles untergeht. Wo der Apokalyptiker die ganze Weltgeschichte im Auge hat, beschäftigt sich der Prophet mit Personen, Völker und Ereignissen. Wo der Prophet das Wort Gottes direkt zu den Menschen trägt, braucht der Apokalyptiker einen Engel, der ihm das Gesehene entschlüsselt. Beiden gemeinsam ist jedoch, dass sie Gottes Wirken in dieser Welt aufzeigt. Beide sagen, Gott ist nicht fern.

Und doch, wer Prophetie und Apokalyptik in zwei verschiedene Sprachen der Offenbarung trennen will, tut beiden Gewalt an. Apokalyptik ist Teil der biblischen

---

<sup>8</sup> Offb 1,1

Prophetie, jedoch von der Art her verschieden zur Weissagung der alttestamentlichen Propheten, aber ebenso Teil der biblischen Offenbarung Gottes.

### 2.3. Adressaten

Gerade für ein prophetisches Buch wie die Offenbarung ist es wichtig für die Auslegung, für wen die Schrift gedacht war. Wenn wir die Visionen, Bilder und Symbole auf die heutige Zeit, in unserem Kontext, anwenden, gehen wir stillschweigend davon aus, dass das Buch an uns gerichtet ist. Doch ist es das tatsächlich? Der Autor selbst gibt dazu einen wichtigen Hinweis: „*Dieser Brief stammt von Johannes und richtet sich an die sieben Gemeinden in der Provinz Asien.*“ Ist es denn nicht arrogant zu sagen, die Offenbarung des Johannes sagt etwas über die Endzeit aus, hat aber keinen Bezug zur Erlebniswelt der damals lebenden Gemeinden?

Aus der Seelsorge wissen wir, dass wir aus der Bibel viele Floskeln herleiten können, um Menschen zu trösten. Eine rein endzeitliche Sicht hätte wohl gerade diesen Effekt bei den Zeitgenossen Johannes‘ gehabt. Es wäre, als würde er sagen, seid getrost in der Verfolgung, denn irgendwann eines Tages in der Zukunft wird Gott sein Reich aufrichten. Auf der anderen Seite, ist eine rein zeitgeschichtliche Sicht auch nicht hilfreich: Damit strafen wir die ganzen Jahrhunderte Kirchengeschichte Lügen, in denen die Offenbarung den Gläubigen Trost und Hilfe waren. Wenn nun Johannes den Antichristen beschreibt, wollen wir darin den Papst sehen, Hitler, Stalin oder Kim Jong-un. Der Christ im ersten und zweiten Jahrhundert erkannte darin den römischen Kaiser, der sich als Gott anbeten liess. Nicht zuletzt würde ein Jude im zweiten Jahrhundert v.Chr. hier ganz klar Antiochus Epiphanes erkennen<sup>9</sup>.

Wir dürfen in der Lektüre und der Auslegung des Buches nie vergessen, dass Prophetie - ob apokalyptisch oder nicht - immer für verschiedene Zeiten gilt<sup>10</sup>. Und so richtet sich das Buch an die Gläubigen der kleinasiatischen Gemeinden zur Zeit des Johannes - aber auch an uns heute. Die Schrift verliert so ihre Zeitlichkeit und wird gültig für alle Zeiten. Doch damit gibt es auch keine abschliessenden Antworten, bis sich alles erfüllt hat.

---

<sup>9</sup> Als Erfüllung von Dan 11, 21-35

<sup>10</sup> Siehe „Einführung in die biblische Prophetie“ der Bibelschule

## 2.4. Aufbau und Gliederung

- I. Einleitung und Sendschreiben Kp 1-3
  - A. Eingangsvision 1,1-20
  - B. Die sieben Sendschreiben 2,1-3,22
- II. Das Gericht bis zur Parusie<sup>11</sup> Kp 4-19
  - A. Die Thronvision 4,1-5,14
  - B. Die ersten sechs Siegel 6,1-17
  - C. Die Schar der Erlösten 7,1-17
  - D. Das siebte Siegel und die ersten sechs Posaunen 8,1-9,21
  - E. Schriftrolle, zwei Zeugen und die siebte Posaune 10,1-11,19
  - F. Der kosmische Kampf zwischen Gut und Böse 12,1-17
  - G. Die beiden Tiere und das Gericht über die Erde 13,1-14,20
  - H. Die sieben Schalen 15,1-16,21
  - I. Untergang der Reiche 17,1-18,24
  - J. Parusie Jesu Christi 19,1-21
- III. Millenium und Neuschöpfung Kp 20-22
  - A. Das Millenium 20,1-15
  - B. Das ewige neue Reich 21,1-22,6
  - C. Verheissung an alle Gläubigen 22,7-21

Wie in dieser Gliederung ersichtlich, ist der Inhalt der Offenbarung komplex und verwirrend. Die Siebenzahl spielt eine grosse Rolle, einige Ausleger folgen ihr bei der Gliederung (7 Sendschreiben - 7 Siegel - 7 Posaunen - 7 Schalen). Weil jeder 7ner-Block mit der Wiederkunft Christi endet<sup>12</sup>, sehen einige Ausleger diese als parallel verlaufend.

## 3. DIE BOTSCHAFT DER OFFENBARUNG

Bei allen Unsicherheiten in der Auslegung über den genauen Ablauf des im Buch geschilderten Endzeitdramas, gibt es doch wesentliche theologische Themen, die das ganze Werk durchziehen und die ein ruhendes Fundament schaffen. Leider werden diese biblischen Wahrheiten durch die Faszination und vermeintliche Sensation der Visionen verdeckt. Vier davon wollen wir uns ansehen.

---

<sup>11</sup> Parusie: griech Παρουσία, parusía, "Gegenwart, Anwesenheit, Ankunft, Wiederkunft"

<sup>12</sup> Sendschreiben: 2,25-29; Siegel: 6,12-17; Posaunen: 11,15-18; Schalen: 16,17-21

### 3.1. Gott

Dreh- und Angelpunkt des Buches ist, dass Gott existiert, das Universum geschaffen hat, den Lauf der Geschichte lenkt, das Böse überwunden hat und zu seiner Zeit alles zu einem triumphierenden Ende führen wird. In 1,4-5 wird Gott eingeführt, zuerst als der, „der da ist, der da war und der da kommt“, zweitens als die „sieben Geister, die vor dem Thron sind“<sup>13</sup> und drittens als „Jesus Christus, welcher ist der treue Zeuge, der Erstgeborene von den Toten und Herr über die Könige auf Erden“. Die zentrale Vision in den Kapiteln 4 und 5 zeigt uns Gott auf seinem Thron, den Herrscher des Alls, angebetet von den himmlischen Heerscharen und den Erlösten der Erde. Einer der Schlüssel zum Verständnis der Offenbarung ist die Beziehung Gottes zur Welt. Es gibt zwei Realitäten: Die übernatürliche Welt, in der Gott alles in allem ist, und dieser Weltzeit, wo Gott dabei ist, seinen Plan durchzuführen, wo wir leben, getrennt vom Himmel und doch abhängig von ihm. Im ganzen Buch klingt ein grosses Thema des Alten Testaments an: Gott tut seinen Willen im Himmel und auf Erden, und niemand kann ihn daran hindern.

### 3.2. Der Sohn Gottes

Von der überwältigenden Vision in 1,12-18 bis zur Wiederkunft Jesu als König der Könige und Herr aller Herren in 19,16 erscheint er als nicht weniger als die Gottheit selber<sup>14</sup>. Johannes Lieblingsausdruck für Jesus ist „das Lamm“, eine klare Anspielung an das Versöhnungswerk im Evangelium<sup>15</sup>. Dieses Lamm ist der Löwe aus Juda, der gekommen ist, um die Völker zu schlagen und mit eisernem Zepter zu regieren<sup>16</sup>.

### 3.3. Das Volk Gottes

Die Erlösten Gottes spielen eine herausragende Rolle in der Offenbarung des Johannes. Als einzelne Gemeinden haben sie jeweils ihre Stärken und Schwächen<sup>17</sup>, aber als von Gott Erlöste sind sie gegenüber dem Satan und der Welt die, „die den Sieg behalten hat-

---

<sup>13</sup> Vergleiche Jes 11,2f: Das siebenfache Wirken des Heiligen Geistes

<sup>14</sup> Kp 1,18; 3,7; 22,13

<sup>15</sup> Joh 1,29

<sup>16</sup> Kp 5,5; 19,15

<sup>17</sup> Siehe die Sendschreiben



ten über das Tier und sein Bild und über die Zahl seines Namens<sup>18</sup>, auch wenn es sie ihr Leben kostet. Die Offenbarung beschreibt die Gläubigen als

- Diener Gottes 7,3
- Könige 1,6; 5,10
- Priester 1,6; 5,10; 20,6
- Heilige 18,20
- untadelig 14,5
- berufen und auserwählt 17,4
- Braut des Lammes 19,7; 21,9
- Erstlingsfrucht für Gott 14,4

Die Aufgabe der Gläubigen ist es, am Zeugnis Jesu festzuhalten<sup>19</sup>. Sie tun dies, indem sie wachen, Gottes Gebote halten, sich rein halten und das tun, was Gott ihnen aufgetragen hat<sup>20</sup>.

### 3.4. Eschatologie<sup>21</sup>

Wir müssen unterscheiden zwischen der persönlichen Eschatologie (was am Ende unseres Lebens geschieht) und der kosmischen Eschatologie (was am Ende der Welt geschieht). Für beides findet sich in der Offenbarung jede Menge Information. Das Buch spricht von der Gewissheit eines Lebens nach dem Tod, von der tröstlichen Gegenwart Gottes, von der Auferstehung und der Belohnung der Heiligen und der auf sie wartenden Herrlichkeit, von der Wiederkunft Christi, von der grossen Scheidung im Endgericht, von der Erschaffung eines neuen Himmels und einer neuen Erde und von der Verheissung, dass wir Gott von Angesicht zu Angesicht sehen und für immer mit ihm regieren werden. Mit gutem Grund endet das Neue Testament mit der Offenbarung. Die Evangelien, die Geschichten der Apostel und die Briefe wären auf seltsame Art unvollständig ohne diese Geschichtsschau, die den Lauf der Menschheits- und Schöpfungsgeschichte zeigt, bis zu ihrem Ende mit Gott als souveränen Herrscher des Universums. Das Buch endet mit dem Gebet des wahren Christenherzens: „Amen, ja, komm, Herr Jesus!“

---

<sup>18</sup> Kp 15,2

<sup>19</sup> Kp 6,9; 11,7; 12,11.17; 19,10; 20,4

<sup>20</sup> Vrgl 16,15; 3,1.8.10; 12,17; 14,4.12.13; 2,2.13.19

<sup>21</sup> griech ἐσχατολογία, von τὰ ἔσχατα ta és-chata ‚die äussersten Dinge, die letzten Dinge‘ und λογος logos, Wort, Lehre: „Lehre von den letzten Dingen“

#### 4. SCHLUSSWORT

Auch wenn es keine allein gültige Auslegung der Offenbarung gibt, heisst das keineswegs, dass wir sie auf die Seite legen sollen. Eine klare Seligpreisung gilt jenen, die das Wort lesen, zuhören und ihre Hoffnung darauf setzen<sup>22</sup>:

*Gott segnet jeden, der diese prophetische Rede an die Gemeinde liest, und er segnet alle, die sie hören und befolgen. Denn die Zeit, in der diese Dinge geschehen werden, steht kurz bevor.*

*Offb 1,3*

*Ja, ich komme bald! Glückliche ist, wer an der prophetischen Rede in dieser Schriftrolle festhält.*

*Offb 22,7*

Es kann sein, dass der Leser Mühe hat, aus der Offenbarung die Zukunft zu lesen, dass sie uns aber zu einer gewissen Haltung in der Gegenwart ermahnt, ist nirgends zweifelhaft oder unverständlich. Auch die wiederholte Nachricht an das Volk Gottes, dass Er alles in seiner Hand hat und eines Tages die Erlösung und das Gericht herbeiführen wird, zeigt uns die wichtigen Botschaften des Buches. Somit ist es eine Schrift der Ethik und des Trostes - und weniger der genauen Vorhersage der Zukunft.

#### 5. BIBLIOGRAPHIE

- Weissenborn, Thomas. Apostel, Lehrer und Propheten (3). 1. Auflage. Marburg an der Lahn: Verlag der Francke-Buchhandlung, 2005
- Elwell, Walter A., Yarbrough, Robert W. Studienbuch Neues Testament. 1. Auflage. Wuppertal: R. Brockhaus Verlag, 2001
- Grünzweig, Fritz. Offenbarung des Johannes, Edition C Bibelkommentar. 2. Auflage. Holzgerlingen: Hänssler Verlag, 2007
- Pohl, Adolf. Die Offenbarung des Johannes, Wuppertaler Studienbibel. Wuppertal: Brockhaus Verlag, 1971
- Rienecker, Maier. Lexikon zur Bibel. 5. akt. Sonderausgabe. Wuppertal: R. Brockhaus Verlag, 2005.

---

<sup>22</sup> Auch wenn diese Verse in erster Linie dem Offenbarungsbuch gelten, so können wir sie als prophetische Worte über die ganze Schrift erfassen: Gottes Wort, das Leben spendet